© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

IV.

Flora

des

Amtsbezirkes Waldmünchen.

II. Teil.

Nachträge und Berichtigungen.

Von

Dr. Aug. Progel.

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

Vorwort.

Seit meiner Zusammenstellung der um Waldmünchen beobachteten Pflanzen im 8. Berichte des Vereines (1882) haben sich so viele neue Zusätze ergeben, dass ich mir beinahe vorwerfen möchte, diese Arbeit zu vorzeitig veröffentlicht zu haben. Zur Entschuldigung mag angeführt werden, dass ich hiebei nur auf meine eigene Thätigkeit angewiesen war, mehrere der aufgeführten Pflanzen nur in manchen Jahren, andere in so geringer Anzahl — als Reste einer früheren Vegetation — beobachtet worden sind, dass deren Auffindung nur Sache des Zufalles ist. Die westlichen Grenzen des Bezirkes um Rötz und Hiltersried sind von meinem Wohnsitze so weit entfernt, dass sie nicht in gleicher Weise wie die nähere Umgebung der Stadt Waldmünchen untersucht werden konnten. Manche Rubusformen konnten mit Hilfe von französischen Originalexemplaren, welche ich der Güte des sel. E. Lamy de Lachapelle verdanke, bestimmt werden. Die Rosen, welche im Bezirke Waldmünchen sich finden, hat Herr Dr. Braun in der in diesem Berichte enthaltenen Schrift „Ueber einige in Bayern und im Herzogthume Salzburg wachsende Formen der Gattung Rosa“ eingehend beschrieben. Die Sphagna des Bezirkes unterzog Herr C. Warnstorf und die Lebermoose Herr J. Jack einer Revision, wofür denselben hiemit der herzlichste Dank ausgesprochen wird.

Von der früheren Auen- und Moorwiesen-Vegetation der Schwarzachufer ober Waldmünchen haben sich noch in wenigen Exemplaren erhalten: Aconitum Lycoctonum, Thysselinum palustre, Vaccinium Oxycoccos, Orchis ustulata. Viele der die Stadt umgebenden Hügel waren mit Hainen bedeckt, welche durch die Kultur von Jahr zu Jahr mehr eingeengt und mit der

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

Zeit ganz verschwinden werden; als Reste dieser hier sicher bald aussterbenden Vegetationsform finden sich östlich ober Ulrichsgrün unter Eichen, Buchen, Birken, Traubenahorn und Zitterpappeln: Corydalis cava, Lunaria rediviva, Silene nutans, Orobus vernus, Galium sylvat., Myosotis sylvat., Digitalis grandiflora, Orobanche epithymum, Platanth. chlorantha, Gagea lutea, Calamagrostis sylvatica; auch Agrimonia odorata dürfte hieher gehören.

Auch auf das Fehlen sonst allgemein verbreiteter Pflanzen glaube ich aufmerksam machen zu dürfen, wie z. B. Geran. palustre und Carduus acanthoides, welche ich im hiesigen Bezirke nicht beobachtete, Cichorium Intybus, welches (um Rötz häufig) in der Umgebung von Waldmünchen nahezu fehlt.

Die Zahl der bisher im Gebiete beobachteten Pflanzen beträgt: 696 Arten (darunter 41 Rubus-Formen) Phanerogamen, 220 Laubmoose (121 Akrokarpen, 89 Pleurokarpen, 1 Andreäa und 9 Sphagnen) und 70 Lebermoose.

Zu den Höhenangaben kann ich nach neueren Messungen einige nicht unwesentliche Zusätze geben:

Althütte 781.
Beerenfels 972.
Gibacht 847.
Grafenried (in Böhmen) 651.
Gucker 859.
Herzogau (Kirche) 681,5.
Kesselhütte 470.
Lange Fels 965.
Lengau (Waldrand an d. Strasse) 638.
Nepomuk 705.
Plattenberg 822.
Rieselwald, Strasse beim Eintritt in den Wald 573.
Rieselwald, Stadtbachbrücke 612.
„ Wagenhofbrücke 750.
Sofienthal 662.
Steinerne Kapelle (Rieselwald) 813.
Tiefer Graben, unt. Brücke 679.
Tiefer Graben, obere Brücke 748.
Tiefer Graben, schöne Buche 800.
Ulrichsgrün 510,5.
Unterhütte (Brücke) 620,8.
Wassersuppen 543.
Wilhelmshöhe 725.

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

A. Phanerogamen.

Anemone hepatica L., um Arnstein und einzeln im Walddistrikt Buchwalli.

Ranunculus aquatilis L., var. quinquelobus Koch, in der Schwarzach bei Rötz.

R. fluitans Lam., bei Furth.

R. aconitifolius L. Die hier vorkommende Form ist R. platanifolius L.

R. philonotis Ehrh., bei Geigant, Döfering, Rhan und Schönthal.

20. b. Aconitum Lycoctonum L., im Ufergebüsch gegen Höll.

*20. c. Aquilegia vulgaris L., sehr einzeln im Walde am Galgenknock.

Corydalis fabacea Pers., am Galgenknock, Ebenberg, Pfälzer Jagdhaus und Hirschstein.

Nasturtium sylvestre Q. Br., um Rötz.

†33. b. Barbaraea stricta Andrz., Abhänge an der Schwarzach bei Rötz.

35. b. Arabis Halleri L., unter Gebüsch an Abhängen am Bachufer zwisch. Haiblschleife und Sägmühl bei Treffelstein.

Dianthus superbus L., bei Furth.

Stellaria Holostea L., bei Furth.

Cerastium glomeratum Thuill. Die hier beobachtete Form ist var. obscurum Koch.

89. b. Malva sylvestris L., in Rötz.

102. b. Geranium molle L., sehr einzeln bei Neuhütte auf Schutt (wohl verschleppt).

106. b. Oxalis stricta L., sehr einzeln an Gartenzäunen in Waldmünchen; zahlreich in Furth.

Celastrineen.

106. c. Evonymus europaeus L., ober Albernhof.

Rhus thyphina L., gepflanzt in Waldmünchen.

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

*112. b. **Ononis repens** L., var. mitis Gmel., trockne, sandige Abhänge ober Ried bei Gleissenberg.

113. b. **Melilotus officinalis** L., um Rötz.

Orobus vernus L., am Zmirenzl.

Caragana arborescens Lam., gepflanzt in Waldmünchen.

Geum rivale L., zahlreich auf der nassen Wiese am Breitwiesweg.

†149. b. **Rubus Vestii** Focke, im Walde ober Grub bei Waldmünchen.

R. candicans Weihe, var. purpureus Holuby als Art (Öst. bot. Z. XXIII. p. 373). Von Holubys Originalexemplaren nur durch etwas schmälere Blättchen, grünliche Griffel und flaumige Fruchtknoten verschieden. Kronblätter und Staubfäden lebhaft purpurrot. Am Waldrand zwischen Furth und Voithenbergöd.

R. irroratus m., erhielt ich unter dem Namen R. cinerascens Bor. von Letendre aus Dieppedalle (Frankreich).

R. teretiusculus Müll. & Wirtg. ist zu streichen.

†155. b. R. leptocaulon Boul. et Let.?

var. aciphyllus m.

Schössling stielrund, kaum stumpfkantig, kurzhaarig und mit spärlichen Stieldrüsen besetzt. Stacheln klein und schwach, ungleich, aus verbreitertem Grunde pfriemlich, geneigt, mit einzelnen Stachelborsten gemischt, unregelmässig rings am Stengel verteilt. Blätter drei- und fussförmig fünfzählig, Blättchen derb, oberseits schwachbehaart, unterseits blassgrün, dicht kurzhaarig, alle deutlich gestielt, klein- und ziemlich scharf-gleichmässig gezähnt. Mittelblättchen aus herzförmigem Grunde eilänglich od. elliptisch mit lang vorgezogener Spitze, etwa dreimal so lang wie sein Stielchen. Seitliche ähnlich geformt. Blattstiel etwas länger wie die unteren Seitenblättchen, kaum rinnig, dicht kurzbehaart, mit zerstreuten Stieldrüsen und kleinen wenig gebogenen Stacheln. Neben-

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

blätter fädlich. Blütenast schlank, hin- und hergebogen, dicht anliegend behaart, mit einzelnen kräftigen roten Stieldrüsen und sehr zerstreuten kurzen fast nadelförmigen schwachen geneigten Stachelchen. Blätter dreizählig, breiter und weniger lang bespitzt wie die Stengelblätter. Infloreszenz locker, oberwärts blattlos, breit; Blütenästchen dicht filzig (ohne Striegelhaare), fast wehrlos; Blütenstielchen meist doppelt so lang wie die verlängert-lanzettlichen graufilzigen Kelchblätter, welche zur Blütezeit locker zurückgebogen, später aufrecht-abstehend sind. Kronblätter breit-eiförmig, weiss, kurz benagelt, nur am unteren Rande bewimpert. Staubfäden die grünlichen Griffel überragend. Fruchtknoten kahl, Fruchtboden behaart.

Waldmünchen: einzeln am Rieselberg (exs. n. 918).

Von R. leptocaulon Boul. & Let. durch dichtere Behaarung, dichtere Bestachelung, lang bespitzte Blättchen, mit herzförmiger Basis und fädliche Nebenblätter verschieden.

R. rudis W. & N., zahlreich im Walde zwischen Lengau und Lixenried.

R. Löhrii Wirtg. ist zu streichen; die hier erwähnte Form (exs. n. 613) ist vielleicht ein R. Güntheri × plicatus.

†158. b. R. Genevierii Bor. (Genev. Monogr. ed. II. nro. 141) f. pallidiflora.

Blätter unterseits graufilzig und von längeren Haaren schimmernd, Kronblätter weiss, Fruchtknoten behaart.

Von den verwandten deutschen Formen durch den dicht drüsenborstigen ungleich stacheligen Schössling, breite, langbespitzte, ungleich gesägte Blättchen, pyramidenförmige, wenig bewehrte Infloreszenz verschieden.

Am Waldrand vor der Untergrafenrieder Mühle (exs. n. 925).

R. scrupeus m.

Schössling flachkantig, schwach rauhhaarig, dicht

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

mit kurzen Stieldrüsen und zahlreichen ungleichen Stacheln besetzt. Grössere Stacheln lang, aus schmalem Grunde allmählig verschmälert, schwach geneigt. Blätter fünfzählig; Blättchen scharf- und eingeschnitten-gesägt, unterseits dichter behaart, graulichfilzig und schimmernd. Nebenblätter hoch am Blattstiel sitzend, fädlich. Mittelblättchen aus herzförmigem Grunde rundlich eiförmig, in eine kurze, breite Spitze vorgezogen; die untersten Seitenblättchen deutlich gestielt, central oder zum Teil aus dem Stielchen der mittleren. Blütenast dicht- und lang-rauhhaarig, dicht mit Stieldrüsen und langen, fast geraden Stacheln besetzt. Blütenästchen fast gleichlang, Blütenstiele schlank, dicht nadelstachlig. Kelchblätter dicht stachlig, zur Blütezeit und an der Frucht zurückgebogen. Kronblätter weiss, rundlich eiförmig; Staubfäden deutlich niedriger wie die grünlichen Griffel. Fruchtknoten schwach flaumig.

Dem R. Köhleri und R. fuscus ähnlich, von Beiden vor Allem durch die kurzen Staubfäden verschieden. Möglicherweise hybride Form, dann vielleicht als R. Bayeri × Köhleri zu bezeichnen.

Einzeln im „Buchwalli" (exs. 775).

R. Bellardii W. & N. f. stylis purpureis bei Althütte.

R. serpens Weihe var. appendiculatus.

Schössling rauhhaarig; grössere Stacheln aus verbreitertem Grunde geneigt; Blätter unterseits livid; Mittelblättchen aus herzförmigem Grunde verkehrt eiförmig, breit- und kurz-bespitzt, ziemlich gleichmässig gesägt. Blütenast rauhhaarig, dicht drüsig mit gelblichen Nadelstacheln. Infloreszenz locker, filzig und rauhhaarig, dicht drüsig und nadelstachelig, unterwärts beblättert, oberwärts mit lineal-lanzettlichen Bracteen. Kelchblätter mit langer linealer Spitze, zur Blütezeit abstehend, dann aufrecht. Griffel grünlich oder später am Grunde rötlich. Fruchtknoten kahl.

Bei Kümmersmühl und ober Neuhütte (exs. nro. 571 und 883).

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

var. longepedunculatus.
Schössling bereift, meist kahl; Stacheln aus breiterem Grunde geneigt. Blätter lang-gestielt, dreizählig; Blättchen gross, unterseits blasser; mittleres aus schwach herzförmigem Grunde verkehrt eiförmig, kurz bespitzt; seitliche langgestielt. Blütenast schwach bestachelt, dicht drüsig, fast kahl. Infloreszenz fast wehrlos, locker, Ästchen meist vielblütig, Blütenstiele schlank, viel länger wie die grünlichen zur Blütezeit abstehenden Kelchblätter. Fruchtknoten kahl.

Im Waldmünchener Grenzgebirge an mehreren Stellen: am Plattenberg, in der Waldabteilung Heinzlgrün etc. (exs. n. 527).

f. germinibus puberulis.
Mit schwach flaumigen Fruchtknoten.
Mit der Normalform im Kesselwald (exs. n. 649).

f. petiliflorus.
Von der typischen Form durch kürzere Stacheln, kürzere, kaum die Höhe der Griffel erreichende Staubfäden und kleinere Blüten verschieden.

Ober Unterhütte (exs. n. 932).

var. melanadenes Utsch in sched. (var. fallax m. ol.).
Schössling ziemlich kahl, dicht purpurdrüsig, Blätter dunkler grün, Mittelblättchen aus herzförmigem Grunde breit eilänglich, kurzbespitzt. Blütenast schwach rauhhaarig, dünnfilzig, dicht rotdrüsig.

Durch die dichtgestellten dunklen Stieldrüsen dem R. hirtus verwandt.

Am Herzogauer Berg, im Rieselwald, im Buchwalli, Treffenwald etc. (exs. n. 729. 784. 824. 818. 867).

var. begoniaefolius.
Holuby als Art (Öst. bot. Z. 1875 p. 315).
An der Gleissenberger Diensthütte (exs. n. 568).

f. lasiogyna.
Fruchtknoten dicht behaart.
Am Dreiwappenfels (exs. n. 890).

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

R. laetevirens var. perspicibilis m.
ist identisch mit R. Oreades G. Braun herb. Rub. germ. n. 200. nec Müller, welcher nach Focke zu den Corylifoliis gehört.

R. laetevirens var. platyphyllus m.
wird von R. minutiflorus P. T. Müll. kaum verschieden sein.

R. brachyacanthus var. effusus m.
ist identisch mit R. Bollae Sabransky (Öst. bot. Zeitsch. 1886).

R. hercynicus G. Br. var. lasioclados.
Schössling bereift, dicht rauhhaarig, Blättchen unterseits dicht behaart, schimmernd, meist etwas kürzer gestielt; Blütenast dicht graufilzig mit zahlreichen Stieldrüsen und feinen Nadelstacheln. Fruchtknoten flaumig.

Im Rieselwald (exs. n. 563).

f. lasiandra.
Staubfäden rauhhaarig.
Im Rieselwald (exs. n. 929).

f. fallax.
Blätter ungleich-grobgezähnt; Staubfäden sehr ungleich (die innere Reihe viel kürzer), nur die äusseren die am Grunde rötlichen Griffel überragend; Fruchtknoten dicht behaart.

Am Rieselberg (exs. n. 930).

var. parviflorus.
Schössling dicht rauhhaarig, dicht mit sehr ungleichen Nadelstacheln und rötlichen Drüsenborsten besetzt. Blätter unterseits dicht behaart, schimmernd. Blütenast graufilzig mit zahlreichen zum Teil verlängerten roten Stieldrüsen bedeckt, fast wehrlos; Infloreszenz locker; Ästchen abstehend, Blüten klein, Kelchblätter eiförmig-lanzettlich, zur Blütezeit abstehend, dann sogleich aufrecht; Griffel rötlich, Fruchtknoten flaumig, seltner kahl.

Im Rieselwald (exs. n. 852. 868).

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

†165. b. R. argutifolius Lef. & Müll. Vers. p. 77; Genev. Monogr. II. p. 102.

var. frondosus m.

Schössling minder dicht drüsenborstig; Infloreszenz pyramidenförmig, durchblättert, minder dicht graufilzig und mit etwas zahlreicheren Stieldrüsen besetzt.

Im Grenzgebirge zerstreut (exs. n. 864. 878); am Zmirenzl.

f. ciliata.

Blätter drüsig gewimpert; Seitenblättchen etwas länger gestielt.

Am tiefen Graben (exs. n. 854. 869).

var. tomentellus m.

Blätter unterseits graufilzig und von langen Haaren schimmernd.

Am tiefen Graben (exs. n. 877).

var. lamprophyllus m.

Bl. unterseits dicht langhaarig, schimmernd; Seitenblättchen deutlich gestielt (Stielchen 4—5 mal kürzer wie jenes des Endblättchens); Infloreszenz mehr gedrungen, oft dichter bestachelt. Fruchtknoten flaumig.

Wahrscheinlich mit R lamprophyllus Gremli identisch.

Im Grenzgebirge an mehreren Stellen: am tiefen Graben, ober Unterhütte, im Buchwalli etc. (exs. n. 596. 600. 625. 731. 732. 772).

Nach G. Genevier l. c. sollen bei R. argutifolius die Staubfäden niedriger sein wie die Griffel; die französischen Exemplare, welche ich durch Herrn E. Lamy de Lachapelle erhalten habe, haben ebenso wie die von mir gesammelten bayrischen deutlich androdynamische Blüten.

Sendtners R. glandulosus v. incisus vom Haustein an der Rusel ist eine etwas kahlere Form des R. argutifolius.

R. insolatus.

subsp. R. rhaphidacanthus m.

Schössling fast kahl, oberwärts flachkantig,

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

im unteren Teile dicht, im oberen sparsam mit Drüsenborsten und Stacheln besetzt, letztere aus schmalem Grunde lang nadelförmig, fast gerade abstehend, im oberen Stengelteile fast gleichgross (länger als der Querdurchmesser des Stengels) und kantenständig. Blätter meist dreizählig, Blättchen oberseits fast kahl, unterseits behaart, die jüngeren graulich filzig, klein- und fast gleichmässig gesägt. Mittelblättchen dreimal so lang wie sein Stielchen, rundlich verkehrt-eiförmig, kurz bespitzt; seitliche deutlich gestielt. Blütenast schlank, oberwärts graufilzig, spärlich rauhhaarig mit zahlreichen derben roten Drüsenborsten und nadelförmigen geraden Stacheln. Infloreszenz oberwärts mit linealen dreiteiligen Bracteen; Blütenstielchen schlank, meist länger wie die schmal lanzettlichen zur Blütezeit locker zurückgebogenen Kelchblätter. Staubfäden die grünlichen Griffel wenig überragend; Fruchtknoten kahl oder schwach flaumig.

Im Cerchowstock ober Neuhütte und Unterhütte, am Langen Fels (exs. n. 660. 688).

Durch die fast gleichgrossen, im oberen Stengelteile kantenständigen langen, geraden Stacheln, die Blattform etc. ausgezeichnet. Dem R. strictus Javr., mit dem ich ihn früher vereinigen zu können glaubte, vollkommen ähnlich, aber durch längere Stieldrüsen, kahlere Infloreszenz und längere Staubfäden (R. strictus ist nach briefl. Mitteilung Schmidelys gynodynamisch) von diesem verschieden.

R. hirtus W. & K. var. ciliatus m.

Schössling ziemlich kahl, schwach bestachelt; Blättchen langgestielt, schmal, schwach behaart; mittleres aus kaum herzförmigem Grunde verkehrt-eilänglich, lang bespitzt, alle scharf ungleich gesägt, am Rande drüsig bewimpert. Infloreszenz locker, graufilzig, durchblättert.

Am Dreiwappenfels (exs. n. 931).

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

var. irrufalus P. J. Müll. als Art.

Schössling dicht rauhhaarig, schwach bestachelt. Blätter meist dreizählig, Mittelblättchen aus abgerundetem, seltner schwach herzförmigem Grunde verkehrteiförmig, kurz zugespitzt, fast einfach gesägt, 3—3½ mal länger wie sein Stielchen; seitlishe kurzgestielt. Blütenast fast wehrlos, locker filzig und dicht rauhhaarig, mit roten Stieldrüsen bedeckt. Infloreszenz ziemlich gedrungen. Kelchblätter zur Blütezeit locker zurückgebogen. Griffel grünlich; Fruchtknoten kahl.

Stimmt vollkommen mit von E. Lamy de Lachapelle verteilten Exemplaren des R. irrufalus aus den Pyrenäen.

Zahlreich am Dreiwappenfels bei 900 Meter (exs. n. 798).

subsp. R. latifrons m.

Schössling meist bereift, rauhhaarig, dicht mit Stieldrüsen besetzt; Stacheln zerstreut, klein und schwach, geneigt; Blätter meist fünfzählig, Blättchen unterseits graulich, dicht behaart, ungleich, fast eingeschnitten-gezähnt, mittleres aus tiefherzförmigem Grunde breitrundlich-eiförmig mit kurzer vorgezogener Spitze, 2½—3 mal so lang wie sein Stielchen; seitliche kurzgestielt. Blütenast graufilzig, dicht drüsig, fast wehrlos, mit sehr zerstreuten kleinen Nadelstacheln. Infloreszenz locker, Blütenstielchen graufilzig, schlank; Kelchblätter lanzettlich, zur Blütezeit locker zurückgebogen. Kronblätter breit-eiförmig; weiss; Staubfäden die grünen Griffel überragend.

Am Cerchowstock an mehreren Orten: im Rieselwald, in der Heinzlgrün etc. (exs. n. 617. 697. 789. 854. 923).

R. Kaltenbachii Metsch.

var. subalpinus m.

Schössling stielrund, mehr minder dicht behaart,

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

mit roten Stieldrüsen und kleinen geneigten Stacheln besetzt; Blätter meist dreizählig, Blättchen schwach behaart, ungleich und oft eingeschnitten scharf gezähnt; mittleres aus herzförmigem Grunde verkehrt-eiförmig, in eine schmale Spitze verlängert. Infloreszenz fast wehrlos, locker, Blütenstielchen graufilzig, rotdrüsig; Kelchblätter zur Blütezeit zurückgebogen; Kronblätter weiss, schmal, eilänglich; Griffel rot; Fruchtknoten flaumig.

Am Dreiwappenberg.

Eine im bayr. Walde und dem Alpenvorlande überall verbreitete Form, welche zwischen R. Kaltenbachii und R. hirtus die Mitte hält.

f. germinibus glabris.

Im Buchwalli (exs. n. 896).

†171. b. R. egeniflorus m. (R. depilis m. ol. in sched.)

Schössling stumpfkantig, gefurcht, kahl, mit rötlichen Stieldrüsen und kleinen am Grunde verbreiterten schwach gebogenen nadelförmigen Stacheln. Nebenblätter nahe am Blattgrund, lanzettlich-lineal. Blätter meist dreizählig; Blättchen oben kahl, unterseits blasser, an den Nerven kaum schwachhaarig. Mittelblättchen aus herzförmigem Grunde verkehrt-eilänglich, breit bespitzt, gleich- und kleingesägt, $3^1/_2$ mal so lang wie sein Stielchen. Seitliche sehr kurzgestielt, länger wie der Blattstiel. Blütenast schlank, fast kahl, oberwärts lockerfilzig, grün, kantig, ziemlich dicht mit roten Drüsenborsten und feinen Stachelborsten besetzt, wehrlos; Blätter dreizählig, mit lanzettlichen Nebenblättern. Infloreszenz locker, breit, Blütenästchen schlank; Blütenstielchen sehr schwachfilzig und kurz-nadelstachelig und drüsig, etwa dreimal so lang wie die breit-eiförmigen, kurz bespitzten, zur Blütezeit abstehenden Kelchblätter. Blüten klein; Kronblätter klein, schmal, weiss. Staubfäden zweireihig, die Höhe der grünlichen Griffel kaum

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

erreichend; Fruchtknoten kahl, Fruchtboden schwach flaumig.

Die kahlen, kantigen Achsenteile mit äusserst schwacher Bewehrung, die Blattform, kleinen Blüten und kurzen Staubfäden lassen die Pflanze leicht von den Verwandten unterscheiden. Vielleicht R. plicatus × Güntheri.

In der „vorderen Heinzlgrün", im Rieselwald und Treffenwald (exs. 870 und 912).

†171. c. R. insidiosus m.

(R. gracilis v. anoplos m. partim).

Schössling stielrund, dicht behaart, mit zahlreichen verlängerten Stieldrüsen und kleinen schwachen Nadelstacheln. Blätter meist dreizählig; Nebenblätter fädlich; Blättchen hellgrün, klein- und ziemlich gleichmässig gezähnelt, oberseits schwach-, unterseits dicht behaart, schimmernd; mittleres aus herzförmigem Grunde verkehrt-eiförmig, kurz- u. breitbespitzt, dreimal länger wie sein Stielchen; seitliche kurzgestielt. Blütenast rauhhaarig, oberwärts graufilzig, fast wehrlos mit zerstreuten borstenförmigen Stachelchen und zahlreichen rötlichen Stieldrüsen. Infloreszenz locker, pyramidenförmig, oberwärts mit linealen Bracteen; Blütenstiele schlank, graufilzig, länger wie die lanzettlichen zur Blütezeit locker zurückgebogenen Kelchblätter. Kronblätter weiss, schmal verkehrt-eiförmig; Staubfäden zweireihig, kaum niedriger wie die grünlichen, am Grunde rötlichen Griffel, zur Blütezeit ausgebreitet, dann aufrecht. Fruchtknoten kahl.

Dem R. gracilis v. anoplos m. zunächst stehend, aber durch lockere graufilzige Infloreszenz (fast ohne Striegelhaare), längere Staubfäden, grünliche Griffel und kahle Fruchtknoten verschieden.

Im Rieselwald zahlreich (exs. n. 664), am Plattenberg, Herzogauer Berg; im Algäu von Caflisch gesammelt.

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

†171. d. R. Burnati Favr. exs. n. 44 c. descr. Schmidely cat. raisonnè p. 184.

f. germinibus dense puberulis.

Von der typischen Form kaum wesentlich verschieden durch etwas längere uud zahlreichere Stieldrüsen, oberseits kaum dichter behaarte Blättchen und dicht flaumige Fruchtknoten.

An der Forststrasse ober Neuhütte (exs. n. 920).

R. Bayeri Focke.

var. sericeus m.

Blätter unterseits langbehaart schimmernd.

Im Cerchowstock verbreitet (exs. n. 773. 814).

R. Güntheri W. & N.

var. lasiandrus m.

Schössling dicht rauhhaarig und drüsig; Stacheln schwach, borstenförmig. Blätter meist 5zählig, Blättchen beiderseits (unterseits ziemlich dicht) behaart; mittleres aus herzförmigem Grunde eilänglich, allmählig breit bespitzt, gleichmässig kleingesägt; seitliche kurzgestielt. Blütenast dicht behaart und drüsig, wehrlos, mit zerstreuten borstenförmigen Stachelchen. Infloreszenz locker, Ästchen schlank, graufilzig. Kronblätter weiss, Staubfäden zweireihig, dicht rauhhaarig, viel niedriger wie die grünen seltner rötlichen Griffel. Fruchtknoten kahl oder schwach flaumig.

Ober Posthof (exs. n. 903).

f. stylis rufescentibus.

Am Dreiwappenfels und ober Neuhütte (exs. n. 761 und 910).

var. sericeus.

Blättchen unterseits dicht behaart, schimmernd, mittleres meist langbespitzt.

f. stylis rubris, germin. puberulis.

Im Kesselwald, am Plattenberg, Rieselberg etc. (exs. n. 757. 763).

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

f. stylis viridibus, germin. glabris.
Im Rieselwald und Heinzlgrün (exs. n. 758. 848).

subsp. R. tenuiflorus Forster Wirtg.
Rubi rhen. exs. n. 54 als Güntheri; Braeucker deutshe Rubusarten p. 74.
In der Waldabth. „Böhm. Jäger" und am Fichtenfels (exs. n. 590. 602).

subsp. R. Lamyi Genev. Monogr. ed. II p. 92.
Im Cerchowstock zerstreut: ober Posthof, am tiefen Graben etc. (exs. n. 838. 907).

var. sericeus.
Blättchen unterseits von längeren Haaren schimmernd; Stieldrüsen der Infloreszenz verlängert.
Im Rieselwald (exs. n. 754).

†175. b. R. brachyandrus Gremli.
Im Rieselwald, selten.

†176. b. R. Schnelleri Holuby Öst. bot. Z. 1873 p. 373 (R. subcaesius × thyrsoideus).
An der Strasse nach Lengau, ober Ulrichsgrün und Waffenschleif an mehreren Orten (exs. n. 546. 764. 860).

var. pilosus Holuby Öst. bot. Z. 1875 p. 310.
Im Hohlweg gegen Keilbücherl, am „Vogelheerd" (exs. n. 913. 914).

Hybride Formen:

R. bifrons × Bayeri ober Keilbücherl (exs. n. 888).
R. bifrons × Kaltenbachii am Rieselberg (exs. 875).
R. bifrons × Bellardii bei Voithenbergöd; ober Neuhütte (exs. n. 897).
R. hypomalacus × Bayeri an der Lengauer Strasse (exs. n. 938).
R. subcaesius × hypomalacus ober Neuhütte.
R. hercynicus × insidiosus am Rieselberg.
R. subcaesius × rivularis am tiefen Graben.
R. serpens × Güntheri am Herzogauer Berg.
R. sulcatus × Köhleri ober Neuhütte.

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

*183. b. **Potentilla reptans** L. an d. Strassenböschung b. Schönthal. var. flore pleno an einem ähnlichen Standorte bei Waldmünchen.

194. b. Rosa sepium Thuill.

190. b. R. micrantha Sm.

Epilobium tetragonium L. Die hier vorkommende Form ist E. obscurum Schreb.

Haloragеen.

211. b. **Myriophyllum verticillatum** L. var. fluitans Sendtner (Veg. Verh. d. bay. Waldes p. 229) in der Schwarzach und in deren Zuflüssen, stets steril.

*212. b. **Callitriche stagnalis** Scop. in Bächen selten, z. B. bei Geigant.

*212. c. **C. hamulata** Kütz. in Wiesengräben selten, z. B. am Breitwiesweg.

†212. d. **C. autumnalis** L. in der Schwarzach und deren Zuflüssen, steril.

234. b. **Thysselinum palustre** Hoffm. im Ufergebüsch in der Sporesau.

*236. b. **Laserpitium prutenicum** L. feuchte Wiesen um Hiltersried, Schönthal und Waldmünchen.

Archangelica officinalis Hoffm. verwildert in einem Grasgarten bei Prosdorf.

Imperatoria Ostruthium L. verwildert beim Anwesen des Wasenmeisters.

Galium Aparine L. var. spurium Koch in Leinäckern.

G. verum L. var. ochroleucum Wolf an Rainen mit G. verum und Mollugo.

257. b. **G. sylvaticum** L. einzeln unter Arnstein und im Rieselwald bis gegen Unterhütte.

*285. b. **Helichrysum arenarium** DC. sehr einzeln an einem Raine bei Waffenschleif bei circa 550 Meter.

*296. b. **Cineraria crispa** Jacq. var. rivularis W. & K. sehr einzeln an einer feuchten Waldstelle bei Unterhütte.

*304. b. **Cirsium acaule** L. auf der Viehweide am Wege von Treffelstein nach Steinloh, bei ca. 530 Meter.

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

327. b. **Mulgedium alpinum** Less. am Cerchow-Gipfel und unterm Langen Fels; bisher nur nicht blühende Stöcke beobachtet.

Hieracium Pilosella L. anthod. eglanduloso (glanduloso ist Druckfehler).

*333. b. **Hieracium praealtum** α. florentinum Koch einzeln an einem Acker ober Unterhütte. Bei 650 Meter.

Ambrosiaceen.

Xanthium strumarium L. sporadisch an einem Gartenzaun in Haselbach und auf Composthaufen der Spätt'schen Tuchfabrik.

X. spinosum L. mit Vorigem an der Spätt'schen Fabrik.

Phyteuma nigrum Schm. zahlreich auf einer Wiese bei Hocha und um Thurau und Schönthal.

*347. b. **Campanula Cervicaria** L. einzeln im Rieselwald bei der oberen Brücke. Bei 612 Meter.

Vaccinium Oxycoccos L. in einem Moorwald westlich von Wassersuppen.

Pyrola chlorantha Sw. um Tiefenbach und Charlottenthal.

Lycopsis arvensis L. auf Äckern bis Machtesberg (bei ca. 650 Meter).

Lycium barbarum L. am Pfarrhause in Obergrafenried gepflanzt (bei 650 Meter).

Solanum nigrum L. in Arnschwang.

382. b. **Verbascum spurium** Koch unter V. Lychnitis und V. Schraderi auf einer Waldblösse ober Kümmersmühl.

V. nigrum L. um Arnschwang, Lixenried und Rötz.

384. b. **Digitalis grandiflora** Lam. einzeln an einem Waldrand östlich ober Ulrichsgrün.

Veronica Anagallis L. in Hiltersried und Rannersdorf.

396. b. **V. Buxbaumii Ten. einzeln bei Waldmünchen und Haselbach; zahlreicher um Furth. Bis 550 Meter.

Limosella aquatica L. in Weihern.

399. b. **Lathraea squamaria** L. im Walde zwischen Engelmannsbrunn und Rannersdorf; am Galgenknock.

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

Melampyrum pratense L. Die hier vorkommende Form ist M. commutatum Tausch.

427. b. **Galeopsis bifida Bönnigh. auf Waldblössen und an Waldrändern, verbreitet. Bis 750 Meter.

*427. c. **G. Ladanum** L. auf Äckern um Hiltersried, Steegen und Rötz (bei ca. 500 Meter).

Leonurus Cardiaca L. in Döfering.

Primula elatior Jacq. zahlreich im Schwarzachthal gegen Höll.

Blitum glaucum L. in Gleissenberg; zahlreich in Furth.

Polygonum Persicaria L. kommt in den Varietäten elatius Meissn., agreste Meissn. und ruderale Meissn. vor.

P. lapathifolium L.

var. nodosum Pers. (als Art) hie und da auf fettem Boden.

var. incanum Koch. auf Äckern.

var. elatius Meissn. auf Composthaufen.

Morus alba L. gepflanzt in Moosdorf etc.

M. nigra L. gepflanzt in Waldmünchen.

Ulmus campestris L. Die hier beobachtete Form ist U. montana With.

U. effusa W. zahlreich gepflanzt als Alleebaum.

Castanea vulgaris Lam. ein alter Baum befindet sich noch im Schlossgarten zu Herzogau (681,5 Meter).

487. b. **Salix purpurea** L. am Schwarzachufer bei Schönthal.

Juncagineen.

*500. b. **Triglochin palustre** L. einzeln auf Sumpfwiesen bei Waldmünchen und Herzogau. Bis ca. 750 Meter.

504. b. **Potamogeton crispus L. im Schaufelbach und in der Schwarzach von Kritzenast abwärts. (Bei ca. 450 Meter.)

*504. c. **P. perfoliatus** L. in der Schwarzach von Kritzenast abwärts.

Typha angustifolia L. bei Stammsried (Sendt. Veg. Verh. p. 350).

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

*511. b. **Orchis ustulata** L. ganz einzeln auf einer feuchten Wiese nordwestlich von Waldmünchen. Bei ca. 510 Meter.

*522. b. **Listera cordata** R. Br. sehr selten in einem Waldmoor bei Grenzstein Nr. 12. Bei ca. 819 Meter.

Cephalanthera ensifolia Rich. am tiefen Graben. Bei 679 Meter.

Galanthus nivalis L. in Charlottenthal.

Convallaria verticillata L. im Walde unter Arnstein. Bei ca. 550 Meter.

Gagea lutea Schult. in einem Obstgarten in Waldmünchen.

534. b. **Allium vineale L. selten in Hohlwegen und auf Rainen. Bis ca. 560 Meter.

534. c. **A. oleraceum L. sehr einzeln an einem Rain ober Arnstein. Bei ca. 650 Meter.

Juncus compressus Jacq. in Hiltersried.

539. b. **J. alpinus Vill. auf nassen Wiesen ziemlich verbreitet. Bis ca. 700 Meter.

539. c. **J. sylvaticus** Rchb. auf nassen Wiesen, seltener. Bei ca. 510 Meter.

J. supinus Mönch. var. fluitans Koch. hie und da in Weihern.

J. squarrosus L. findet sich noch am Ebenberg, unterm Beerenfels und Langen Fels. Bei 813—900 Meter.

J. Tenageia Ehrh. in Pfützen der Pfarrwiese am Rieselwald (ca. 600 Meter).

551. b. **Heleocharis acicularis** R. Br. am Schwarzachufer bei Hirschhöf, Schönthal etc.; in einem Weiher zwischen Schäferei und Hocha.

Scirpus pauciflorus Lighf. bei Gleissenberg.

Carex muricata L. Die hier verbreitete Form ist C. divulsa Good.

C. Buxbaumii Wahlenb. bei Geigant und um Keilbücherl.

C. hirta var. hirtaeformis Pers. bei Hocha.

Agrostis canina var. mutica Sendt. Torfwiesen bei Schönthal.

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

594. b. **A. stolonifera** L. in Gräben und an nassen Äckern hie und da.

Calamagrostis littorea DC. Schwarzachufer bei Schönthal.

C. Halleriana. Im Texte lies Spelzen statt Spitzen.

*598. b. **C. epigeios** Roth. Waldblössen am Galgenberg u. Plattenberg. Bis ca. 750 Meter.

†598. c. **C. lanceolata** Roth auf Moorwiesen um Schönthal und Hiltersried. Bei ca. 500 Meter.

601. b. **Köleria cristata** Pers. zahlreich um Schönthal und Rötz.

Holcus mollis L. in Getreidefeldern stellenweise häufig, z. B. ober Ulrichsgrün.

*606. b. **Avena strigosa** Schreb. unter der Saat.

606. c. **A. flavescens** L. auf Wiesen gegen Ast, um Schönthal.

611. b. **Poa fertilis Host am Schwarzachufer bei Schönthal. 450 M.

Festuca ovina L. var. vulgaris Koch verbreitet (var. tenuifolia Sibth. ist zu streichen).

var. glauca Koch an sonnigen trockenen Abhängen.

*626. b. **Brachypodium sylvaticum** R. & Sch. selten und einzeln an der Forststrasse ober Keilbücherl.

633. b. **Lolium linicola Sond. hie und da auf Leinäckern.

B. Gefässführende Acotylen.

†644. b. **Botrychium rutaefolium** Al. Br. (B. ternatum Thunb.) auf einer rasigen Waldstelle zwischen Beerenfels und Blaublumenfels. Bei ca. 900 Meter.

*647. b. **Polypodium alpestre** Hoppe selten am Cerchowgipfel und am Beerenfels.

*647. c. **Aspidium aculeatum** Döll. var. lobatum Sw. in der oberen Haselloh, z. B. bei Grenzstein 25, ober Unterhütte, am Reisseck und am tiefen Graben.

Asplenium Breynii Retz. bei Engelmannsbrunn und an der Haselbrücke bei Arnstein.

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

C. Laubmoose.

Phascum cuspidatum var. piliferum Schreb. um Waldmünchen, selten.

4. b. **Pleuridium alternifolium** Br. & Sch. an der Strasse nach Ast.

4. c. **Systegium crispum** Schpr. an d. Strassenböschung zwischen Krankenhaus und Wasenmeister.

Hymenostomum microstomum var. obliquum Schpr. in Hohlwegen, selten.

Gymnostomum curvirostrum ist zu streichen.

9. b. **Rhabdoweisia denticulata** Brid. steril und sehr einzeln an einem Gneissfels am vorderen Hiener. Bei ca. 750 Meter.

10. b. **Dichodontium pellucidum** Schpr. steril und selten am Fällerbach, am Plattenberg und Ebenberg. Bei 700 bis 800 Meter.

13. b. **Dicranella squarrosa** Br. e. steril im Waldmoor bei Grenzstein 12. Bei 819 Meter.

D. heteromalla var. sericea Schpr. in Hohlwegen, an Abhängen, z. B. bei Perlhütte und im Rieselwald, auch c. fr.

17. b. **Dicranum fulvum** Hook. steril an Felsen an der Ostseite des Galgenknock, selten.

D. viride Schimp. an Buchen am Beerenfels u. bei Althütte.

D. undulatum Voit häufig in den Wäldern ober Tiefenbach.

23. b. **Fissidens taxifolius** Hedw. sehr selten und steril an einem Waldbache unter Herzogau.

23. c. **F. decipiens** Not. sehr sparsam und steril an einem Felsblock bei Althütte.

Didymodon cylindricus Br. e. steril ober Herzogau.

42. b. **Grimmia commutata** Hübn. an Felsblöcken unter der Ruine Altenschneeberg (760 Meter).

46. b. **Racomitrium sudeticum** Br. e. auf Gneissblöcken am Grenzgebirgkamm ober „Drei Bäche". Bei ca. 900 Meter.

R. aciculare Brid. zahlreich im Fällerbach (Rieselwald).

R. protensum A. Br. am Schneeberger Fels; f. subsecunda am Klammernfels.

R. heterostichum var. alopecurum Br. e. am Schneeberger Fels.

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

46. c. **Racomitrium microcarpum** Brid. auf schattigen Gneisstrümmern in der Waldabt. „Drei Bäche". Bei ca. 800 Met.

Orthotrichum Lyellii Hook. am Rieselberg (Zigeunerloh) auch mit einzelnen Früchten.

Encalypta streptocarpa Hedw. an der (gemauerten) Haselbrücke ober Arnstein mit Früchten.

Schistostegeen.

62. b. **Schistostega osmundacea** W. &. M. unter überhängenden Felsen ober Altenschneeberg und sehr sparsam und steril am Rieselberg und zwischen Althütte und Dreiwappen. Zahlreich in Kartoffelkellern in Tiefenbach.

63. b. **Physcomitrium pyriforme** Brid. an feuchten Stellen um Waldmünchen, Zillendorf etc.; in manchen Jahren zahlreich.

65. b. **Webera annotina** Schpr. steril in Hohlwegen bei Waldmünchen.

66. b. **W. albicans** Schpr. steril und sehr selten an Quellbächen im Walddistrikt „Drei Bäche" und am Herzogauer Berg.

Bryum pallens Sw. auf einer nass. Wiese am Schwarzachufer in der Sporesau.

B. pseudotriquetrum Hedw. mit Früchten am Bachufer ober Neuhütte und beim „Böhm. Jäger".

var. gracilescens Br. e. c. fr. im Waldmoor bei Grenzstein 12.

71. b. **B. Duvalii** Voit am Bachufer bei Posthof; an nassen Stellen bei Herzogau und Ulrichsgrün, steril.

73. b. **B. turbinatum** Schwgr. Ulrichsgrüner Viehweide.

76. b. **Mnium rostratum** Schwgr. in einem Turm der Ruine am Schwarzwöhrberg.

81. b. **M. stellare** Hedw. in Felsritzen zwischen Pucher und Althütte, steril.

81. c. **M. cinclidioides** Blytt. sumpfige Waldstellen im Füchselholz bei Schönthal, selten und steril.

85. b. **Philonotis capillaris** Lindb. auf feuchten Äckern; an einer Quelle bei Grub, selten und steril.

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

89. b. **Atrichum tenellum** Röhl. auf einer nassen Wiese in der Sporesau, sparsam.

94. b. **Polytrichum gracile** Menz. in Sphagneten, z. B. an den Himmelreichwiesen.

94. c. **P. strictum** Banks auf Moorwiesen, z. B. zwischen Arnstein und Höll.

Neckera crispa Hedw. c. fr. an den obersten Felsen des Rieselberges.

N. complanata var. tenella Br. e. in Felshöhlen an der Ruine Altenschneeberg.

Thuidium recognitum Br. e. auf nassen Wiesen verbreitet, z. B. in der Sporesau; auf Fels am höchsten Bergkamm im Rieselwald.

Pylaisia polyantha Br. e. steril an Felsblöcken östlich ober Ulrichsgrün und am Galgenknock.

126. b. **Brachythecium glareosum** Br. e. steril an Wegmauern und Felsblöcken, ziemlich einzeln.

B. rivulare var. cataractarum Jur. steril in Waldbächen im Rieselwald verbreitet. Die Normalform daselbst hie und da mit Früchten.

B. plumosum var. homomallum Br. e. hie und da mit der Normalform.

126. b. **B. Mildeanum** Schpr. auf feuchten rasigen Stellen hie und da, z. B. bei Moosdorf.

136. b. **Eurrhynchium crassinervium** Br. e. steril an Felsblöcken am Plattenberg und Rieselberg, selten.

E. praelongum Br. e. hie und da auch mit Früchten.
var. atrovirens Br. e. auf Steinblöcken am Fällerbachufer.

153. b. **Amblystegium confervoides** Br. e. auf Steintrümmern an der Ruine am Schwarzwöhrberg.

A. Juratzkanum Schpr. in Gräben, an Ufern hie und da.

153. c. **A. fluviatile** Br. e. an Bachsteinen am Fällerbach, Nierbach und ober Waffenschleif, ziemlich selten.

156. b. **Hypnum Sommerfeltii** Myr. am Hirschsteingipfel, sehr einzeln an Trümmern der Ruine.

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

157. b. Hypnum Kneiffii Schpr. in einem Weiher bei Hocha, steril.
161. b. H. pratense Koch. selten und steril auf quelligen Wiesen bei Lixenried.
162. b. H. dilatatum Wils. sehr selten an überrieselten Felsen im Bache östlich ober Unterhütte.

Hylocomium squarrosum var. subpinnatum Lindb. steril an feuchten, lichten Waldstellen, hie und da.

Sphagnum acutifolium Ehrh.
var. deflexum Schpr. in Waldmooren.
var. leptocladon Limpr. im Moorwald bei Grenzstein 12.
var. luridum Hübn. bei Waffenschleif.
var. plumosum Milde bei Grenzstein 12.

Sph. Warnstorfii Russ.
var. purpurascens Russ. Ulrichsgrüner Viehwd.

Sph. acutiforme Schl. & W.
var. tenellum Warnst. im Rieselwald.
var. purpureum Warnst. bei Höll.
var. rubellum (Wils.) bei Perlhütte, im Rieselwald, bei der „schönen Buche".

Sph. quinquefarium Braith. am Fussweg nach Unterhütte.

Sph. teres Angstr.
var. squarrosulum Lesq. bei Höll.
var. robustum Röll. bei Höll.

Sph. contortum Schultz bei Höll, im Rieselwald.
var. intermedium Warnst. im Rieselwald, bei Herzogau.
var. turgidum Müll. bei Grenzstein 12.

Sph. cymbifolium Ehrh.
var. squarrosulum Russ. an nass. Waldstellen.

D. Lebermoose.

1. Sacroscyphus Ehrharti Corda an feuchten Felsen: im Rieselwald, am Dreiwappenfels und Klammernfels.

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

2. Sarcoscyphus Funkii Nees in Wäldern an Hohlwegen, Bachufern verbreitet, hie und da reichlich fruchtend.
3. S. commutatus Lindb. sehr selten und einzeln an Felsblöcken im Rieselwald (Zigeunerloh) bei ca. 800 Meter.
4. Alicularia scalaris Corda in schattigen Hohlwegen, an Bachufern, Waldrändern, verbreitet, hie und da mit Früchten.
   forma robusta bei Spielberg.
   f. purpurea bei Spielberg und Engelmannsbrunn.
5. Plagiochila asplenioides Nees in allen Wäldern häufig, hie und da mit Früchten.
   var. minor Nees hie und da an Felsen.
6. Scapania nemorosa Nees an Waldwegen, schattigen Abhängen häufig, ziemlich selten mit Früchten, z. B. am Fällerbach und Wagenhof.
7. S. undulata M. & N. auf Steinblöcken in und an Bergbächen, c. fr. am Fällerbach.
   var. speciosa im Moorgraben beim Grenzstein Nr. 12.
8. S. irrigua Nees in einem Waldgraben im Arnsteiner Wald.
9. S. curta Nees an rasigen Abhängen, in Hohlwegen hie und da: im Rieselwald, ober Höll, ober Schwarzbach gegen Arnstein etc. bis ca. 750 Meter.
10. Jungermannia albicans L. in Bergwäldern häufig, z. B. im Rieselwald an feuchten Felsen, in Hohlwegen.
11. J. taxifolia Wahlenbg. an tiefschattigen Felsen am Langen Fels und Blaublumenfels und im Walddistrikt Heinzlgrün bei 800—960 Meter.
12. J. obtusifolia Hook. an Waldrändern und Hohlwegen verbreitet, häufig c. fr.
    var. purpurascens im Walddistrikt Drei Bäche.
13. J. exsecta Schmid. an Felsen, an Waldrändern und Hohlwegen ziemlich verbreitet, stets Keimkörner tragend: im Rieselwald, Herzogauer Berg etc.
14. J. minuta Crantz an tiefschattigen Gneissfelsen am Beerenfels bei ca. 950 Meter mit Cynodontium polycarpum.
15. J. Schraderi Mart. steril in einem Moorwald bei Moosdorf.
16. J. subapicalis Nees an schattigen Felsen am Vord. Hiener und bei Unterhütte; sehr selten mit Kelchen.

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

17. Jungermannia lanceolata Nees (Liochlaena lanc. Nees) an Waldbächen verbreitet, stets reich fruchtend.
18. J. crenulata Sm. auf der Viehweide bei Grub, reichlich fruchtend.
19. J. Genthiana Hübn. an Waldwegen, Waldrändern verbreitet, selten mit Kelchen.
20. J. Mülleri Nees sehr sparsam am Fällerbach bei ca. 750 Met.
21. J. inflata Huds. in einem Hohlwege im Herzogauer Wald; am Langen Fels (f. gemmifera) unter J. taxifolia u. ventricosa.
22. J. alpestris Schleich. in Hohlwegen, an Abhängen, schattigen Felsen im Grenzgebirge verbreitet; mit Früchten in einem Hohlweg unterm Beerenfels.
    f. gemmifera am Herzogauer Berg.
23. J. ventricosa Dicks. auf morschem Holz, in Hohlwegen, an schattigen Felsen verbreitet, nicht selten mit Kelchen.
    f. gemmifera am Ebenberg, Langen Fels etc.
24. J. bicrenata Lindenb. an Waldwegen, Ödungen, nicht gar selten: bei Perlhütte, im Rieselwald; c. fr. unter Calluna vulg. auf der Höhe vor dem Treffenwald.
25. J. intermedia Nees an ähnlichen Standorten wie Vorige: in einem Hohlweg bei der Gärtnerei, auf Heideboden bei Tiefenbach, überall mit Früchten.
26. J. incisa Schrad. auf morschem Holz in Bergwäldern hie und da, meist fruchtend, am tiefen Graben, am Bache ober Posthof etc.
27. J. lycopodioides Wallr. an schattigen Felsen am Cerchowgipfel, Beerenfels, Langen Fels und am vorderen Hiener.
28. J. Floerkii Web. & M. an schattigen Felsen, wie Vorige, nur in höheren Lagen von 800 Meter aufwärts: am Cerchow, Beerenfels, Langen Fels, Fichtenfels.
29. J. quinquedentata Web. am Rieselberg, Herzogauer Berg, am Hiener, Zmirenzl und Schwarzwöhrberg; auf Gneissfelsen.
30. J. barbata Schmid α. Schreberi Nees auf schattigen Felsen, in Hecken u. Hohlwegen, verbreitet: im Treffenwald, Zmirenzl, im Rieselwald, Schwarzmöhrberg etc.
31. J. attenuata Mart. seltener wie Vorige: am Klammernfels, Hiener, Beerenfels, Zmirenzl.

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

32. Jungermannia trichophylla L. in Wäldern an Hohlwegen, morschem Holz, schattigen Felsen allgemein verbreitet, oft mit Früchten.
33. J. divaricata Nees auf Waldboden und morschem Holz hie und da: am Langen Fels, im Rieselwald, am Aster Berg, bei Herzogau und Bieberbach, meist c. fr.
34. J. catenulata Hübn. auf morschem Holz in Bergwäldern, seltener auf Waldboden: am tiefen Graben, in der Haselloh, am Zmirenzl, im Treffenwald, Aster Berg, meist mit Kelchen.
35. J. bicuspidata L. an Waldwegen, auf morschem Holz, in Gräben überall häufig, vielfach reich fruchtend.
36. J. connivens Dicks. an morschen Stämmen der Bergwälder des Cerchowstockes, am Zmirenzl und Engelberg, hie und da mit Kelchen.
37. J. curvifolia Dicks. auf morschem Holz mit Voriger am Cerchowstock und Zmirenzl etc., hie und da c. fr.
38. Sphagnoecetis communis Nees.
    var. macrior Nees sehr einzeln auf einem morschen Baumstrunk am hinteren Hiener.
39. Lophocolea bidentata Nees in Hecken und auf Waldboden verbreitet.
40. L. cuspidata Limpr. an einem Waldbache im Walddistrikt „Böhm. Jäger", selten, bei ca. 850 Meter, reichlich fruchtend.
41. L. heterophylla Nees an morschen Baumstämmen in allen Bergwäldern häufig, sehr selten auf Fels, meist fruchtend.
42. L. minor Nees an Strassenböschungen bei Waldmünchen, selten.
43. Chiloscyphus polyanthus Corda.
    var. rivularis Schrad. an und in Waldbächen und hie und da fluthend in Quellen; mit Früchten am Fällerbach und bei Balbersdorf.
44. Geocalyx graveolens Nees sehr sparsam an tiefschattigen Felsen am Beerenfels und Fichtenfels.
45. Calipogeia Trichomanis Corda an Waldwegen, an Bachufern häufig, meist reichlich fruchtend.
46. Lepidozia reptans Nees häufig an Hohlwegen, morschen Stämmen und Bachufern in allen Wäldern; hie und da c. fr.

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

47. Mastigobryum deflexum Nees an schattigen Felsen in ausgedehnten Rasen am Blaublumenfels.
48. M. trilobatum Nees an feuchten Waldstellen verbreitet.
49. Trichocolea tomentella Nees an Waldsümpfen hie und da, z. B. im Rieselwald.
50. Ptilidium ciliare Nees in mehreren Formen an Baumstämmen und auf Waldboden verbreitet; mit Früchten am Aster Berg an Föhrenstämmen.
51. Radula complanata Dum. an Baumstämmen verbreitet, stets reich fruchtend.
    f. rupiseda an schattigen Gneissfelsen in der „Heinzlgrün" u. bei Grenzstein Nr. 26 bei ca. 800—870 Met.
52. R. commutata Gottsche an einem schattigen Felsblock am Zmirenzl, sehr sparsam.
53. Madotheca rivularis Nees an feuchten Felsen am Kamm des Rieselberges; unter Arnstein und am Galgenknock, selten.
54. M. platyphylla Dum. auf schattigen Gneissfelsen hie und da, z. B. ober Ulrichsgrün und am Plattenberg.
55. Lejeunia serpyllifolia Lib. an schattigen, feuchten Gneissfelsen, an Bachsteinen; mit Früchten, am Engelberg und Galgenknock.
56. Frullania dilatata Nees an Baumstämmen, seltener an Felsen, allgemein verbreitet.
57. F. Tamarisci Nees an Gneissfelsen nicht selten, meist c. fr.
58. Pellia epiphylla Nees an Waldbächen häufig und reich fruchtend.
    f. fluitans in Waldbächen.
59. Blasia pusylla L. auf feuchtem Boden im Arnsteiner Wald und bei Prosdorf.
60. Aneura multifida Dum. in Waldsümpfen und Bächen am Herzogauer Berg, im Cerchowstock bei Grenzstein Nr. 15, selten.
61. A. latifrons Lindb. auf morschem Holz in den Wäldern des Cerchowstockes, ziemlich sparsam: am Plattenberg, im Walddistrikt „Drei Bäche", im Waldmoor bei Grenzstein Nr. 12.
62. A. palmata Dum. auf morschem Holz in Bergwäldern verbreitet, hie und da c. fr., z. B. ober Unterhütte, am Zmirenzl.
63. Metzgeria furcata Lindb. (M. furcata var. prolifera

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

Nees) an Waldbäumen hie und da, z. B. am Plattenberg und Galgenknock.

f. aeruginosa im Herzogauer Wald und am Galgenknock.

64. Metzgeria conjugata Lindb. (M. furcata α. communis Nees) in allen Wäldern an Bachufern, Felsen und Hohlwegen häufig.

65. M. pubescens Raddi an der Nordseite des Kapellenfelsens (Stein. Kapelle) am Ebenberg bei 813 Meter, sehr sparsam und einzeln.

66. Marchantia polymorpha L. an schattigen Mauern, in Wäldern an nassen Stellen, verbreitet.

67. Fegatella conica Corda an nassen Stellen der Bergwälder, z. B. am tiefen Graben, am Fällerbach und Steinbach; an der Ruine am Schwarzwöhrberg; hie und da c. fr.

68. Anthoceros laevis L. auf Äckern und in Wiesengräben, häufig.

69. Riccia glauca L. auf Äckern häufig.

70. R. fluitans L.

f. canaliculata an einem Weiher bei Sinzendorf.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Bericht des Naturwissenschaftlichen Vereins Landshut

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: 11

Autor(en)/Author(s): Progel August

Artikel/Article: IV. Flora des Amtsbezirkes Waldmünchen. II. Teil. Nachträge und Berichtigungen. 123-153